

## ZWEI OCHSEN

Ein Geräusch, als scharrtten hundert Hühner, begann andauernd zu werden.

Pufke tat, als liesse er sich nicht stören: „Ja, ik lieje kaum auf det Sofa neben die Vabindungstür, die mir von meinem Nachbar trennte. . .“

„Daher der Name Verbindungstür,“ stöhnte Pollak.

„Also ik sitze möglichst vornehm im Boardinghouse, Kurfürstendamm. Da platzt een Rohrpostwisch: ‚Löser stinkt schon. Sag schön adieu. Aber fixe. Dein Bum-bum!‘ Klingeln, Packen, Auto war eens.“

„Drei!“ höhnte Pollak.

„Moment! Kennste die Rita Pepilla? Schonglöse! Nich?“

Pollaks Zungenspitze lieb koste verächtlich seine Oberlippe.

„Na, die hockte damals im selben Jang und besuchte mir jerade beis heftigste Packen. ‚Wat machste denn?‘ haucht die Jans. ‚Ik ziehe aus,‘ saje ik und denke mir: zaspring! ‚Nanu, aba wohin denn?‘ fragt sie und jlotzt wie der janze Zoo. ‚In die Schweiz!‘ saje ik. Nu aba kiekst det Biest, det die janze Anstalt wackelt und ik ihr mit ner Socke die Fresse stopfen muss. . .“

„Mahlzeit!“ Pollak resignierte gut gebrochenen Auges.

„Ab’an feines Weib jewesen, die Rita — fffffff . . . Moment!“ Pufke sprang auf und stiess einem allem menschlichen Ermessen nach jüngeren Fräulein, das